

06. Dezember 2021

Patricio Frei
Talweg 165
8610 Uster



Wortmeldung der Grünen

An die Präsidentin des Gemeinderates
Frau Anita Borer
8610 Uster



Traktandum 4 – Leistungsmotion 618 – Städtische Gebäude für die Sonnenergie

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Geschätzte Anwesende

Zunächst gilt es, ein Missverständnis aus dem Weg zu räumen. Nein, bei diesem vom Gemeinderat dem Stadtrat am 12. Februar überwiesenen Vorstoss geht es **nicht** darum, abzuklären, ob das Geschäftsfeld Liegenschaften vielleicht Lust hätte, die städtischen Gebäude für Gewinnung von Sonnenenergie zu nutzen.

Richtig ist: Das ist eine Leistungsmotion und eine solche definiert die noch gültige Geschäftsordnung des Ustermer Gemeinderats wie folgt: «Die Leistungsmotion ist ein Auftrag an den Stadtrat, [...] mit dem nächstfolgenden Globalbudget die finanziellen Folgen eines alternativen Leistungsangebotes zu berechnen und die Auswirkungen einer Änderung eines Leistungszieles in einem bestimmten Leistungsauftrag darzulegen.»

Mit anderen Worten: Der Stadtrat hatte den Auftrag, für dieses Budget 2022 ein Ziel zu definieren, inkl. Leistungen und Indikatoren. Und wenn er zum Schluss kommt, dass weder der bestehende Globalkredit noch das Personal ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, dann muss der Stadtrat in seinem Antrag zur Leistungsmotion aufzeigen, wieviel Geld und Voll- oder Teilzeitstellen er zusätzlich benötigt. Und dann ist es schliesslich am Gemeinderat, darüber zu entscheiden, ob ihm dieser Aufwand das Ganze wert ist oder nicht.

Und was macht der Stadtrat? Statt den Auftrag auszuführen schreibt er im Antrag, «dass die Leistungsmotion noch nicht umgesetzt werden **kann**», weil da noch ganz «viel Abklärungs- und Abstimmungsbedarf besteht». Er vertröstet darauf, die Leistungsmotion im Jahr 2023 umsetzen zu wollen. In der Zwischenzeit sind bis heute sage und schreibe zehn Monate vergangen. Korrekter wäre gewesen, wenn der zuständige Stadtrat geschrieben hätte, «dass er die Leistungsmotion noch nicht umsetzen **will**», sonst hätte er ja den Auftrag an ihn ausgeführt.

(Nur als Klammerbemerkung: In seiner Antwort auf das Postulat 616 hat der Stadtrat bereits aufgezeigt, auf welchen Dächern wieviel Leistung möglich ist. Bei einigen Dächern braucht es noch Abklärungen bez. der Statik, aber in seltenen Fällen eine Baubewilligung. Gemäss einem Fachmann für solche Anlagen könnte ein Auftrag innert 12 Wochen ausgeführt werden. Vereinfacht lässt sich sagen: Das Geschäftsfeld Liegenschaften könnte jetzt noch einmal zehn Monate zuwarten, Ende September 2022 den Hörer in die Hand nehmen, die Energie Uster anrufen und mitteilen, welches Dach sie als erstes haben dürfen, und es würde reichen, um die Anlage noch im 2022 ans Netz zu nehmen. Klammer geschlossen.)

Böse Zungen behaupten nun, diese Verweigerung zu dieser Leistungsmotion sei die Retourkutsche für die Kürzung im diesjährigen Globalkredit des Geschäftsfelds Liegenschaften. Wir Grünen aber

zweifeln keinen Moment an der professionellen Einstellung des Geschäftsfelds Liegenschaften. Doch für dieses Hinauszögern haben wir kein Verständnis.

Leider wissen wir (gerade auch aus der letzten Legislatur), dass es schwierig ist, eine Forderung gegen den Willen des Geschäftsfelds und vor allem ihres politischen Vorgesetzten umzusetzen. Deshalb haben die beiden Leistungsmotionäre, Andreas Pauling und ich, uns entschieden, die bereits formulierten Änderungsanträge nicht zu stellen. Wir tun dies in der Erwartung, dass uns das Geschäftsfeld Liegenschaften im Budget 2023 ambitionierte Ziele und einen zügigen Ausführungsplan vorschlagen wird, damit möglichst bald auf möglichst vielen städtischen Dächern Solarstrom produziert wird. Am besten mit der Energie Uster AG. Oder wenn die nicht bereit ist, rasch vorwärts zu machen, darf es – wie bereits früher erwähnt – gerne auch ein anderer Partner im Energiemarkt sein.

Patricio Frei
Gemeinderat Grüne